



Berlin, 17.10.2024 – Heute soll das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) im Bundestag beschlossen werden. Hierzu erklären die Bundesvorsitzenden des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes, Prof. Dr. Nicola Buhlinger-Göpfarth und Dr. Markus Beier:

„Diese Krankenhausreform geht auf Kosten der hausärztlichen Versorgung. Sie wird die Rahmenbedingungen für die Hausarztpraxen verschlechtern. Leidtragende werden die Patientinnen und Patienten sein, die auf die bewährten hausärztlichen Strukturen angewiesen sind.

Das ursprüngliche Ziel des KHVVG war es, ineffiziente stationäre Strukturen zu optimieren und zu entlasten. Diesen sinnvollen Weg hat das Gesetz in wesentlichen Teilen längst verlassen und bewegt sich stattdessen in die völlig entgegengesetzte Richtung. So sollen bestimmte Kliniken hausärztliche Versorgung übernehmen. Im Klartext bedeutet das: Statt dafür zu sorgen, dass es in Zukunft noch ausreichend Hausarztpraxen gibt, will die Politik die Menschen in den betroffenen Regionen lieber direkt in die Kliniken schicken. Anstatt mehr Ambulantisierung zu wagen, ist das Gesetz nichts anderes als ein „Verstationierungsturbo“. Das wird der Versorgung schaden und neue Kosten verursachen. Hausärztliche Versorgung gehört in die Hausarztpraxen und nicht in anonyme Krankenhäuser.

Die Arbeit unserer Praxen basiert auf langjährigen, individuellen Beziehungen zu unseren Patientinnen und Patienten. Das kann ein Krankenhaus nicht leisten. Stattdessen würden die Menschen in genau jene ineffizienten Strukturen gelenkt, denen die Bindung und das Know-how für eine gute und umfassende hausärztliche Versorgung fehlen.

Die Kliniken werden sich einige lukrative Leistungen herauspicken. Alle anderen Aufgaben, wie Hausbesuche oder die intensive Betreuung chronisch kranker Patientinnen und Patienten, würden weiterhin von den Hausarztpraxen übernommen werden müssen. Gleichzeitig entstehen für die Praxen neue finanzstarke Konkurrenten im Kampf um Fachkräfte. Das wird den Personalmangel in den Praxen noch weiter verschärfen. Anstatt die Praxen zu entlasten, droht so eine zunehmende Schwächung. Anstelle einer Bündelung der Verantwortung, wird die Versorgung weiter zerstückelt. Das ist ein Schritt weg von einer sinnvollen Modernisierung der Krankenhausstrukturen.

Um das ganz klar zu sagen: Unsere Praxen sind nicht der Notnagel für die Umstrukturierung der Krankenhauslandschaft.“

Pressekontakt

Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V.
Bleibtreustraße 24 · 10707 Berlin
☎ 030 887 143 73-60
✉ pressestelle@haev.de
🌐 www.haev.de

Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V.

Bereits mehr als 30.000 Hausärztinnen und Hausärzte haben sich dafür entschieden, Mitglied in ihrem Hausärzteverband zu werden. Damit ist der Bundesverband mit seinen 18 Landesverbänden die größte berufspolitische Vertretung für Hausärztinnen und Hausärzte in Deutschland. Er vertritt die berufspolitischen Interessen seiner Mitglieder gegenüber Politik und Krankenkassen, in Ärztekammern und Kassenärztlichen Vereinigungen.